

Diese stetige Reihe der Entfernungen und hiemit zusammenhängenden Dichtigkeiten, Umlaufzeiten u. s. w. sind hier eben so wahre Zeugen, dass die Himmelskörper unseres Sonnensystems eine sicher zusammengehörende Familie ausmachen, wie jener Zusammenhang in der vorgehenden Tabelle, wo der Zahlenzusammenhang ebenso unabweislich für die Einheit und Einigkeit des Ganzen in den Himmelssphären spricht.

Wir sehen die erste Colonne mit 4 und 8 ($4 \times 2 =$) auftreten, also mit Gliedern der sogenannten Tonicareihe, welche mit 1 anfängt, zu 2—4—8—16 etc. steigt, hier aber wie gelähmt bei 4 verbleibt und doppelt Ganze veranlasst, die Peritton-Colonne aber 3, 6, 12, 24 im steten Wachsen begriffen ist. Man sieht hier genau die Verhältnisse des ersten musikalischen Abacus, aber mit Restrictionen, die sogar sich in den beschränkten Bewegungsgesetzen der Himmelskörper wieder finden, dagegen in der Musik eine Grossartigkeit, die wir in unserem Sonnensystem umsonst herumsuchen.

(Schluss folgt.)

Miscellen.

* * (*Naturökonomische Bemerkungen.*) Obgleich wir nach dem Sonnenflecken-Turnus und den erdmagnetischen Cyclen für heuer ein sog. ascendentes, segensreiches Jahr zu erwarten haben, so scheint es doch, nach dem Verhalte der Exhalationen der Tellus und den ihr zugehörigen Trabanten des Frühlings (den Krammetsvögeln, den Staaren, Cantharis-Larven und dgl.) zu schliessen, dass jenem solaren Antheile an unseren anzuhoffenden Gedeihjahre 1865 von dem uns leider sehr wenig oder gar nicht bekannten Turnus des tellurischen Antheils ein Eintrag geschehen wird. — Krammetsvogel erschien in den Sudeten, einer uns zugekommenen freundlichen Mittheilung zufolge, am 4. März, in der Prager Gegend nach den Beobachtungen des Hrn. Hofgärtners Petřikovský am 18—20. März massenweise, und vom 22—25. eben so massenhaft die Staare, die noch (am 26.) immer da sind. — Dass für einige phänologisch wichtige Thiere heuer ein sogenanntes Massen- oder Gedeihjahr eingetreten ist, scheint nicht nur Böhmen, sondern ganz Oesterreich zu betreffen. So erhielten wir z. B. vom Hrn. Lehrer Stuchl in Moldautein Exemplare von den sogenannten schwarzen Raupen, welche nach dem Aufhören eines Südwindes den 7. März um Moldautein in ungeheueren Massen mit Schnee gefallen waren, so dass man sie zu Körben

sammeln konnte. Nach unserer Untersuchung sind es die schwarzsamntenen Larven der *Cantharis fusca*, die man sonst jährlich hie und da unter Schnee als erste Frühlings-Sanitäre jedoch nur reservweise zu sehen bekommt. — Interessant ist es aus den Zeitungen zu erfahren, dass am 9. März, also fast zur selben Zeit wie in Böhmen bei Moldautein, auf der mährischen Herrschaft Altjičín ebenfalls Raupen (etwa dieselben?) gefallen sind und Schaustücke davon noch im Altjičiner Museum aufbewahrt werden. Einen Monat früher (9. Februar) geschah ein ganz ähnlicher Raupenfall in Siebenbürgen am Kajantover Gebirgspass, woher die Förster mehrere Exemplare dieses merkwürdigen Falles zur Aufbewahrung in's Clausenburger Museum zum Andenken gebracht haben. — Leider von bedeutender Wichtigkeit sind aber für uns, in Beziehung auf die Kunde der sanitären Zustände Böhmens unter Anderen die neuen endemischen Vorkommnisse von malignem Typhus in Hodovic, Budweiser Kreises, wie das ebenfalls kürzlich beobachtete endemische Erkranken und Absterben (?) der Fische in einigen Teichen der Frauenberger Domäne (Hluboka). Die Fische wurden, wie die Zeitungen berichten, dessen ungeachtet zu Markte gebracht, hier aber nebst einer öffentlichen Vermahnung der betreffenden Lieferorte eine Confiscation vorgenommen; es ist nicht angegeben, an welcher Krankheit die Fische litten, ob etwa die bekannten schwarzen Käfer (*Hydrophilus piceus*) mit daran Ursache waren. Kurz, es entgehen uns bisher noch immer eine Menge interessanter Naturphänomene und Beobachtungen; ja es sinken Dörfer ein, und noch immer steht die Naturforschung da bar aller organisirter und concentrirter Beobachtungs- und Versuchskräfte, es fehlt an wohl vertheilten Stationen, und nicht so leicht können bisher diese *dissecta membra poetae* zu einem wohlorganisirten und lebendigen Ganzen selbst in unserem theueren Vaterlande gestaltet werden.

C. Amerling.

* * Unter dem engern Titel: die Sommerflora des Antilibanon liefert Hr. Custos Dr. *Theodor Kotschy* (in den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. Jahrg. 1864 XIV. Band) eine recht anziehende Reisebeschreibung, in welcher nicht bloss die speciell pflanzlichen Verhältnisse der obengenannten Gegend, sondern auch das syrische Land und dessen Bevölkerung im Allgemeinen nach eigener Beobachtung geschildert werden. Wir empfehlen diesen Aufsatz der vollen Beachtung der Botaniker wie der Freunde der Geographie und Ethnographie.

* * In der Sitzung der mathem-naturwissenschaftlichen Classe der kais. Academie der Wiss. zu Wien am 9. März l. J. legte der k. k. Hof-

rath Hr. Wilh. Ritter v. *Haidinger* einen Bericht vor über eine sehr anziehende Wahrnehmung und Untersuchung einer sehr zart dendritenförmigen Neubildung von Schwefelkupfer in vergilbtem Papier in der Innsbrucker Universitäts-Bibliothek befindlicher alter Bücher, welche ihm vom Hr. Prof. *A. Kerner* in Innsbruck mitgetheilt worden ist.

* * Der berühmte Chemiker *Gustav Rose* in Berlin hat es versucht, sämtliche bisher bekannt gewordene Meteoriten systematisch einzutheilen und hat über diesen Gegenstand in den Denkschriften der Berliner Academie der Wissenschaften (für das J. 1863) eine Abhandlung niedergelegt. Er unterscheidet nämlich bei den Eisenmeteoriten *drei*, bei den Steinmeteoriten *sechs* sogenannte Arten, namentlich bei den ersteren: 1. Meteoreisen, 2. Pallasit und 3. Mesosiderit; bei den letzteren: 1. Chondrit, 2. Howardit, 3. Chassignit, 4. Chladnit, 5. Schalkit, 6. Eukrit und 7. kohlige Meteoriten.

* * Der in dieser Specialität des zoologischen Studiums ausgezeichnete Forscher, Prof. *Eduard Claparède* in Genf, hat im neuesten Bande der *Mémoires de la Société de Physique et d'histoire naturelle de Genève* (Tome XVII. 1864) eine mit 8 Tafeln Abbildungen ausgestattete werthvolle Abhandlung publicirt: *Glanures zootomiques parmi les Annelides de Port-vendres* (in den Ostpyrenäen).

* * Einer uns leider etwas verspätet zugekommenen freundlichen Notiz über den auch in unseren Blättern bereits mehrmals erwähnten verdienstvollen Naturforscher Dr. *Carl Schimper* zu Schwetzingen entnehmen wir, dass derselbe in einer Sitzung des freien deutschen Hochstiftes zu Frankfurt a. M. (in Göthe's Vaterhause) einen sehr interessanten Vortrag über eines der wichtigsten Capitel, welche die Botanik durch sein Verdienst seit Jahren gewonnen, gehalten habe. Es handelt sich um die mathematischen Gesetze, welche die auf den flüchtigen Anblick so regellos erscheinende Stellung der Blätter an den Stengeln und damit auch die Anordnung der Verzweigung, der Blütenstände und der Früchte bei den Gewächsen beherrschen. Schon im J. 1828 hatte *Schimper* — nicht durch glücklichen Zufall, sondern in Folge seines unermüdlichen Fleisses und geistreicher Beobachtung — diese wichtigen, zum Theil sehr einfachen, zum Theil aber höchst verwickelten morphologischen Gesetze entdeckt, ähnlich dem, was der berühmte *Hauy* für die Krystallographie geleistet. — Möge dieser treffliche Forscher, dessen zahlreiche originelle Entdeckungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften noch immer nicht die so wohlverdiente Verbreitung und Anerkennung erlangt

haben, trotzdem nicht unterlassen, letztere durch Wort und Schrift den denkenden Naturfreunden selbst mitzutheilen, während es bisher meist nur mittelbar durch Andere geschehen ist. *Weitenweber.*

. Ritter und Humboldt, die Begründer der wissenschaftlichen „Erdkunde“ ist der Titel eines interessanten Vortrages, welchen Hr. Prof. Dr. *V. Klun* in der Jahresversammlung der k. k. geograph. Gesellschaft in Wien am 11. November 1862 gehalten hat. Wo es unter Andern heisst: Den Deutschen, den Schöpfern der speculativen Philosophie, war es vorbehalten, der Geographie, einer bisher todten Disciplin durch die Erkenntniss eines von den colossalsten Dimensionen bis in die kleinsten Räume durchgehenden Organismus unseres Erdkörpers, und durch das Auffinden und Festhalten der Beziehungen der Natur zum Geiste die ideale Seite abzugewinnen. Diese zwei Richtungen finden in *A. v. Humboldt* und *C. Ritter* ihre Schöpfer und Träger. *Weitenweber.*

(*Todesfälle*). In New-York starb am 23. November vor. J. der ausgezeichnete Optiker *C. C. Harrison*. — Am 24. Nov. zu New-Haven der berühmte amerikanische Chemiker Prof. *Benjamin Silliman*, Begründer und langjähriger Herausgeber des weitverbreiteten *American Journal of Science and Arts*, im Alter von 86 Jahren. — Am 27. Febr. l. J. starb zu Havre *August Delondre*, Apotheker und rühmlich bekannter Chinafabrikant in Gravelle, der in den J. 1846—48 eine Reise nach Peru gemacht, im 75. Lebensjahre. — Der berühmte Reisende, *Robert Herm. Schomburgk*, in der Nähe von Naumburg im J. 1804 geboren, bis April v. J. englischer Consul in Siam, ist am 11. März l. J. in einer Privatkrankenanstalt bei Berlin verstorben. Als Mitglied der kais. Carolo-Leopoldinischen Academie, welcher er seit den J. 1845 angehörte, hatte er den acad. Beinamen *Aublet* erhalten. — Am 15. März starb zu Würzburg der geschätzte Prof. der Anatomie, Dr. *A. Förster*. Am 16. März starb zu Romans der vielbekannte Wetterprophet *Mathieu* (de la Drôme), geb. am 7 Juni 1808 zu St. Christophe unweit Romans. — Am 26. März zu Leipzig der Director der dortigen Ersten Bürgerschule *Otto Butnheim*, ebenso als trefflicher Pädagog wie als eifriger Botaniker geschätzt, 45 Jahre alt, am Typhus. — Am 31. März starb in Klagenfurt der k. k. Landeshauptkasse-Beamte *Franz Kokeyl* als Botaniker, Entomolog und Conchyliolog bekannt, im Alter von 63 Jahren. — In Wien am 6. April Phil. Dr. *August Kunzek*, k. k. Universitäts-Professor der Physik, correspondirendes Mitglied der kais. Academie der Wissenschaften dasselbst.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Amerling Carl [Karl], Weitenweber Wilhelm Rudolph

Artikel/Article: [Miscellen 61-64](#)